

BÜRGER/INNEN INFORMATIONEN- & DISKUSSIONSVERANSTALTUNG

30.1.2020 17.30 Uhr bis 20.30 Uhr

Ort Allianz-Stadion

ca. 300 Teilnehmer

Motto: Gemeinsam – Kämpfen – Siegen

Moderator: Hans Emrich

Eröffnung durch BV Michaela Schüchner

Statements der Fraktionsvorsitzenden des 14. Bezirks

- *Wolfgang Gerold/Neos*

gemischte Nutzung gewünscht. Gesundheit, Kultur, Platz für Start ups, Schulen, Universität – soll ein lebendiger Standort und keine tote Stadt sein. Positiv zu bemerken ist, daß die Stadt Wien ihren Vorschlag von vor 2 ½ Jahren, die CEU herzubringen, aufgenommen hat.

Kernstück: Fernhalten von privatem Autoverkehr + schnellere Erreichbarkeit durch eine Seilbahn (wäre auch eine unerhörte Fremdenverkehrsattraktion). Unterstützen sie die Bürgerinitiativen

- *Stefan Gara/Neos*, Gesundheitssprecher, Stadtentwicklungssprecher, Forschungssprecher
gemischte Nutzung ist den Neos wichtig, v.a. für das Thema der Gesundheit, Suchtkranke, forensische Akutpsychiatrie – idealer Standort, Bettenzahl könnte deutlich erweitert werden. Kinderhospiz genauso wie Bildung und Wissenschaft.

- *Wolfgang Gerstl/ÖVP*

er ist Kämpfer der ersten Stunde, hat 2006 die erste Bürgerversammlung einberufen, hat Antrag für Weltkulturerbe für Steinhof gestellt,

Einladungskultur: erläutert Stadtverfassung, wenn 20% der Bezirksräte eine Bürgerversammlung beantragen, dann hat diese stattzufinden. Das hat 20 Jahre funktioniert, im Vorjahr nicht mehr. Mit einer fadenscheinigen Begründung, Thema Steinhof ist heute nicht im überwiegenden Interesse des Bezirks ist. Daß sie trotzdem stattfindet, haben wir einer Erpressung zu verdanken! Über die Neos, die sonst die Zustimmung zum Budget verweigert hätten. Seit März 2016 liegt ein Heritage alert vor, Steinhof ist in Gefahr, Schreiben an Vassilakou gerichtet, es bedarf eines erhöhten Schutzes. Gernot Blümel hat im März 2019 diese Initiative aufgegriffen und einen Brief an die UNESCO geschrieben und um Überprüfung ersucht. Bundeskanzleramt erwartet in den nächsten Wochen eine Antwort. Flächenwidmungsplan ist eine Verhöhnung. Sofortiger Planungsstopp gefordert, daß Gelände umfassend gesichert wird, daß Grünraum geschützt und erhalten wird und jegliche weitere Verbauung in Zukunft stoppt. Klare Transparenz gefordert.

- Jennifer Kickert/Grüne

2012 gemeinsam mit den Bürgerinitiativen Mediationsvereinbarung erarbeitet. Auf Basis dieser Mediationsvereinbarung wird möglichst alles umgesetzt, Flächenwidmungsplan berücksichtigt die Notwendigkeit, daß keine Verbauung zwischen den Pavillons möglich macht.

Denkmalschutz ist höchster Schutz, den wir in der Republik vergeben können.

Nutzungsmix Kultur, Soziales, Wohnen und v.a. Bildung.

Daß CEU eine zweite Heimat suchte, kam uns als Glück entgegen.

Flächenwidmungsplan war nicht einfach, Mediation hat 2014 geendet und jetzt kommt erst der Flächenwidmungsplan.

- Bernhard Loibl/FPÖ

FPÖ hat die Bürgerversammlung eingefordert, die mit dem Argument verweigert wurde, es sei nicht das überwiegende Interesse des Bezirks betroffen. Direkte Demokratie und Minderheitenrechte hat man mit Füßen getreten.

Mittlere und Westliche Teil des Ensembles wird mit diesem Flächenwidmungsplan bis zu einem gewissen Grad schützt, der östliche Teil wurde von der Gesiba mit Bauten zugestrichelt.

Warum muß der Spitalsbetrieb zur Gänze abgesiedelt werden? Werk Otto Wagners war immer ein sozialmedizinisches Projekt, um in einem umweltfreundlichen Ambiente kranken Menschen die Heilung zu ermöglichen. Die neue Flächenwidmung sieht überwiegend eine wohnliche Nutzung vor. Wollen wir tatsächlich die CEU dort haben, oder streben wir eine Wiederansiedlung des Spitalsbetriebes an.

Wie viel vom Werk Otto Wagners, vom Kulturdenkmal wird erhalten bleiben?

Freiwilligen werden die Zerstörung dieses Areals nach Kräften verhindern, jede Fehlentwicklung aufzeigen.

- Omar Al Rawi/SPÖ, Stadtentwicklungssprecher

diese Veranstaltung sieht nach Wahlkampf aus

es geht um die ganze Stadt, nicht nur um Grätzelpolitik, Lebensqualität und sozialer Aspekt muß erhalten bleiben. Wien besteht aus dem Ganzen und nicht nur aus den Steinhofgründen.

Wien hat 20 Unis und 200.000 Studenten, Entscheidungen sollen in Wien und nicht in Paris (UNESCO) bleiben. Wir wollen eine Stadt des Wissens bleiben.

Wegen der langwierigen, nicht zum Thema passenden Erläuterungen – Unmut im Publikum, Zwischenrufe, man soll ihm das Mikro wegnehmen.

Antwort Al Rawis: „Warum haben Sie so ein großes Aggressionspotential?“
reagiert auch sehr belehrend auf die Zwischenrufe.

- Eckart Hermann/MA21 A

wesentliche Punkte des Plans:

- bis 20. Februar in der Phase der öffentlichen Auflage, Stellungnahme kann abgegeben werden, diese wird von der MA21 an den Gemeinderat in Form einer Expertise abgegeben.

- Flächenwidmungsplan baut auf den Erfahrungen der Mediation auf
- Flächige Bebaubarkeit zwischen den historischen Pavillons soll entfallen

- Schauseiten = Südseiten der historischen Pavillons überhaupt keinen Moderationsspielraum mehr erhalten sollen. Die Baufluchtlinien sind exakt an den historischen Bestand angelegt. An der Nordseite sollen geringfügige Möglichkeiten für Adaptionen in Zusammenarbeit mit dem BDA offen bleiben (Stichwort Barrierefreiheit) um eine zeitgemäße Nutzung zu halten.
- Ausreichende, 1 Meter 65 Erdüberdeckung muß gewährleistet sein, um das bestehende Ambiente mit großkronigen Bäumen sicherzustellen.
- Areal hat 2 markante und gliedernde Grünstreifen, sollen in Zukunft nicht mehr bebaubar sein.
- Große Flächen (7 ha) des Parkschutzgebiets werden in die strengste Schutz-Kategorie des Grünlands SWW, die eher Naturcharakter haben.
- Im Ostareal, ursprünglich gedacht für 600 Wohneinheiten, wurde drastisch reduziert auf 10 punktförmige Baukörper, von denen 4 bereits errichtet sind. Und 6 im nördlichen Teil derzeit in Bau/Bauvorbereitung sind. Damit sind Bebauungsspielräume im Ostareal erschöpft. Bisher hat sich das, diese Ausführung auf good will Basis so beschränkt, und wir wollen das jetzt rechtlich festschreiben. Einerseits auf diese 10 punktförmigen Baukörper, die auch in ihrer einzelnen Größenordnung numerisch definiert sind und auch in ihren Abständen zueinander.
- Öffentliche freie Durchwegung dieses Gesamtareals soll erhalten bleiben, soweit wir das rechtlich in unseren hoheitlichen Planungen festschreiben können, wollen wir das sichern, z.b. Einfriedungsverbot festgeschrieben.

Gerhard Hirzi, GF der Wiener Wirtschaftsagentur= Standortagentur der Stadt Wien

- CEU = Uni der Geistes- und Sozialwissenschaft
- Bgmst. Häupl hat Auftrag erteilt, Memorandum of understanding wurde unterzeichnet
- das ist kein normales Areal, besonders geschützt, Gebäude sind nicht veränderbar, nicht versperrbar, neue Gebäude dürfen nicht errichtet werden.
- CEU hat diese Prinzipien akzeptiert.
- Verhandlungen dauern schon 2 Jahre
- Dies ist eine Jahrhundertchance für die Nutzung dieses Areals
- Gespräche müssen mit viel Sorgfalt und Sensibilität führen.
- CEU will einen Campus errichten (Lehrbetrieb in der östlichen Kernzone, Administration in der Mittelachse, und Wohnen in der westlichen Kernzone)
- geplant 1400 bis 1500 Studenten und 600 bis 700 Mitarbeiter für Administration und Lehrbetrieb
- ca. 50% des Areals werden benötigt
- CEU will nicht alleine bleiben, der öffentliche Verkehr muß optimiert werden.
- in 3-4 Monaten soll die Entscheidung fallen, für Ende 2025 ist der Beginn des Lehrbetriebs geplant

Josef Newatal, KAV, Infrastrukturmanager (Min.48)

KAV größter Spitals- und Pflegeheimbetreiber Europas

30.000 MA an 8 Spitälern

Regionaler Strukturplan für Gesundheit muß eingehalten werden, sieht vor, daß die medizinischen Leistungen des OWS an andere Spitäler verlagert werden. Zweite und sechste psychiatrische Abteilungen im Jahr 2018 nach Hietzing verlagert, im Vorjahr KH Nord in Betrieb gegangen und es

wurden Thoraxchirurgie und Lungenabteilung in das KH Nord verlagert. 2018 2 geriatrische Abteilungen an andere Standorte verlagert.
Derzeit wird an schrittweise Verlagerung gearbeitet.

Experten, die für Fragen zur Verfügung standen:

Thomas Berger, Stadtentwicklung und Stadtplanung, Mobilität

Uschi Kainz, Wirtschaftsagentur Wien

Frau Gastalli, Wirtschaftsagentur Wien

Herr Albrecht?, MA 69 Immobilienmanagement der Stadt Wien

Marion Winkler, MA 69

Elisabeth Aulela, KAV, Bereich Recht

Hans Dietze, MA21

Eckart Hermann, MA 21A

Elisabeth Miksch-Fuchs, Koordinatorin für Universitätsstandort OWS, aus der Baudirektion

Robert Stren, Gesiba

Nach ca. einer halben Fragestunde kommen die Vertreter der BI zu Wort.

Wolfgang Veit/ Steinhof gestalten

Gerhard Hadinger/ Steinhof erhalten

Markus Landerer/ Initiative Denkmalschutz

Mag. Christian-André Weinberger/ Pro Wilhelminenberg 2030

Prof. Bernhard Lötsch

„Für die Ärmsten das Schönste“ zitiert Otto Wagners Motto für das Gesamt-Jugendstilkunstwerk der weißen Stadt Am Steinhof

Schlußwort durch BV Michaela Schüchner